

mit seinem Beispiel, seiner Leistung, seiner Überzeugungskraft, seiner Kritik und Standhaftigkeit.

Wir als eine Führung, die jetzt und hier mit sich ins Gericht geht, jeder von uns, und sich gleichzeitig noch zu ihrer *jetzigen* Verantwortung bekennen und äußern muß, wir werden uns, das zeigt die ganze Debatte, spätestens jetzt doch nur zu bewußt, daß die *ganze* Partei *mehr* ist als ihre Führung, schon deshalb, weil die Parteiführung ja auch nur ein Teil (zwar ein sehr, sehr wichtiger!), aber letztlich doch immer nur ein Teil des Teils ist, der die Vorausabteilung bildet, der die Reihe stellt, die *zuerst* ins Feuer geht, die Avantgarde der Klasse, die der Produzent der materiellen Güter ist, von denen wir leben, und nach wie vor der reale und potentielle Befreier jeder menschlichen Gesellschaft.

Diese Eigenschaften der Arbeiterklasse und ihrer Vorausabteilung ebenso wie auch die prinzipielle Fähigkeit, Verbündete anzuziehen und um sich zu versammeln, dieses Kampfpotential unserer Partei ist immer noch intakt. Es braucht nicht erst in den Kampf geführt zu werden, es will sich selbst in den Kampf um einen besseren Sozialismus führen, auch wenn wir dieses geistige, ideelle, moralische und vor allem kämpferische Potential bisher - und das war ein unverzeihlicher Fehler! - vorrangig für Rechtfertigung, ja Apologetik der Politik der Parteiführung gebraucht und darum (wenn auch nicht aufgebraucht oder verschlissen, so doch) permanent unterfordert und so als ideell-moralische Waffe stumpf gemacht haben.

Aber eben diese Waffe brauchen wir jetzt, um das im Kern, in der Substanz wohl noch intakte, latente Kräftereservoir gegenseitig in Anspruch zu nehmen. Wir haben uns in den zurückliegenden Jahren und Monaten und Wochen insgeheim und leise gesehnt nach mehr Kampf, haben gelitten darunter, daß wir nicht genug kämpfen konnten. Allerdings haben wir uns nie und nimmer gewünscht, nie und nimmer vorstellen können, daß es ein solcher Kampf um solchermaßen verlorengegangenes Vertrauen wird.

Nun muß uns der gemeinsame Kampf um das Vertrauen in die Kraft unserer Partei wieder zusammenführen, nicht obwohl, sondern auch *weil* wir uns auch miteinander auseinandersetzen werden, aber als Kommunisten, von denen nicht »der eine die richtige Linie vertritt« und »der andere weicht von ihr ab oder verstößt gegen sie«. Nein: Wir müssen einander besser verstehen, um miteinander in einem schweren Kampf um das Wiedergewinnen von Vertrauen bestehen zu können. Aber wir dürfen uns dabei nichts ersparen.

Als junger Kommunist, als ich in einer Parteiorganisation in Kiel das Alphabet des Kommunismus zu lernen begann, habe ich noch mitbekom-